

Mediässcher Zeitung

für sächsisch-deutsche Volkspolitik.

Erscheint Mittwoch und Sonnabend

Bezugspreise:

Für Mediäss: bei Abholen des Blattes jährlich K 30—
(monatlich K 2:50). Bei Zustellung ins Haus und Post-
verbindung im Inland jährlich K 36—
(monatlich K 3—).
Postzustellung im Ausland jährlich K 42—
(monatlich K 3:50). Einzelnummer 50 Heller.

Verantwortlicher Schriftleiter: Erich Waldemar Lingner.

Druck und Verlag G. A. Reichenberger, Mediäss,
Schriftleitung und Verwaltung: Mediäss, Marktspiel 28.
Bemerkung Nr. 33. Unt. Ang. Postpartiausgabehaus Nr. 35580.

Anzeigenpreis:

Eine Zeile der kleinsten Schrift über die ganze Breite des
Blattes K 2:40; über zwei Drittel-Breite K 1:60; über
ein Drittel-Breite K —80. Bei Wiederholungen über
5 mal entsprechender Nachlass. Bekanntmachungen über
aktionelle Teile des Blattes pro Zeile K 1—.

Nr. 10.

Sonnabend, 1. Februar 1919.

27. Jahrgang.

Bom deutsch-sächsischen Nationalrat in Siebenbürgen.

Aufforderung an alle sächs.
Staats-, Komitats-, Stadt-
und Gemeindebeamten.

Der deutsch-sächsische Nationalrat für Siebenbürgen fordert alle sächsischen Staatsbeamten (Gerichte, Finanz, Post- und Telegraphen, Staatsbankante und Eisenbahnbeamte usw.), ebenso alte sächsische Komitate, u. Stadtbüroen und sächsische Gemeindebeamte auf, die folgenden Anträgen dem Sekretariate (Generalrat Kleiner Ring 12) zum Zwecke der Zusammenbeschreibung sämtlicher sächsischer Beamten Job 1/2 als möglich mitzutunten. Die Aufforderung richtet sich selbstverständlich auch an die Beamten und das ständige Angestelltenkorps.

Die erforderlichen Angaben sind: Name des Beamten, Geburtsjahr und -tag, Religion, Familienstand, Charge beim geweihen L. u. L. Heer, der Marine, Honvéd oder Gendarmerie, theoretische Vorbildung (Tag der Abliegung der letzten Prüfung), Sprach- und sonstige Kenntnisse, Bezeichnung vor Eintritt ins Amt, Angabe der in den einzelnen Stellen verbrachten Zeit, außerordentliche Dienste (Zeitangabe der selben), Titel, Tag der Eidesablegung, Advancement und Besetzung, eventuell Abdankung und Amts-

verlust, Strafrechtliche oder Disziplinarvorgehen und Strafen.

Rückkehr der sächs. Kriegs- gefangenen!

Vom sächs. Nationalrat wird mitgeteilt: Die provvisorische Regierung hat angekündigt, die sächsischen Kriegsgefangenen in Italien mit den rumänischen in die Heimat zurückbringen zu lassen. Der deutsch-sächsische Nationalrat wird zwei säkästische Offiziere der Gefangeneneinlagerung nach Italien schicken, um die sächsischen Kriegsgefangenen zu holen und gemeinsam nach Hause zu bringen. Die Angehörigen unserer in Italien gelagerten Landsleute werden aufgefordert, den Vor- und Zusammensetzen des Gefangenen, seine Garde und das Gefangeneneinlager bis 5. Februar 1. J. dem Sekretariate des Mediässer sächsischen Kreisaußenwesens (Advoiaturslanzelei Dr. Binder) anzumelden. Im Interesse der Heimkehrförderung der in England gefangenen Volksgruppen kann leider nichts unternommen werden. Dagegen besteht die Absicht, bezüglich der in englischer und in französischer Gefangenenschaft befindlichen Landsleute vorstellig zu werden. In England oder Frankreich gefangene Sachsen sind deshalb ebenfalls anzumelden.

bien. Jetzt aber ist diese Hoffnung in Lumpen gehüllt und künftig. Die Soldaten gehen von Haus zu Haus, klopfen an alle Türen, bitten um Brot und sind bereit, dafür Gold herzugeben. Doch Brot ist meistens zu haben. Es gibt nur Brötchen aus Maismehl und diese werden zu fünf Dinar per Stück verkauft; aber bald gibt es auch keinen Mais mehr in der Stadt.

Mit Prizrend ist für mich einer der traurigsten Endpunkte des Rückzuges verbunden. Beim Beginne des Rückzuges hatte das Hauptquartier aller Jungen von 14—16 Jahren befohlen der Armee zu folgen, da man befürchtete, dass die Deutschen sie gefangen setzen würden. Die Eltern hatten die kleinen gut verorgt. Sie fanden in Feiertagsgewändern aus rotem Leinen, mit schwarzen Müttern bestickt. Die Mütter gaben ihnen schöne Taschen, die mit Speck und Dausgeback gefüllt waren.

Ich erinnere mich, wie sie bei der III. Armee erschienen, alle so lieb, schüchtern und zaghaft wie junge Mädchen. Sie gingen in Reihen, hielten einander bei den Händen wie Schulkinder, um sich auf dem Wege nicht zu verlieren.

Sie gingen zwischen der Armee und den Flüchtlingen. Zu Beginn gab man ihnen Proviant vom Kriegstrain; als aber die Vorräte zu Ende zu geben begannen, schien man auf die

Erfordernisse der öffentlichen Gesundheitspflege in unserer Stadt.

Dr. H. Siegmund.

Aufgabe der öffentlichen Gesundheitspflege ist die Einschränkung, bezw. Beseitigung der vermeidbaren Erkrankungen und Todesfälle. Ihre Zahl ist im Vergleich zu der Gesamtzahl der Erkrankungen und Sterbegräber auch in unserer Stadt eine erstaunlich hohe. Es sei nur auf die durch falsche und ungernigte Pflege der Säuglinge und Kleinkinder, sowie durch die genannten Kindererkrankheiten bewirkte Kindersterblichkeit, auf die zahlreichen Erkrankungen und Todesfälle infolge von Tuberkulose und Geschlechtskrankheiten und etwa auch die zahlreichen Erkrankungen, die im Anschluss an Erdbeben und Unregelmäßigkeiten entstehen. Gegen wie den Krankheitsursachen nach, so entpuppen sich in manchen allzuarealen Fällen die Gewissheit, Weingest und Tabak, als die verborgenen Uebelarten.

Die Häufigkeit der vermeidbaren Erkrankungen und Todesfälle ist ein Ausdruck für die Heilbarkeit des öffentlichen gesundheitlichen Bewusstseins, dessen Empfindlichkeit insbesondere von der Höhe des gesellschaftlichen Fühlens und der Gnade in die Krankheitsursachen abhängig ist. Beide lassen sich durch Maßnahmen der Erziehung, durch Beispiel und Unterweisung, erheblich verstärken, bezw. verbessern. Daher müssen denn als erstes Erfordernis dahin gerichtete Bestrebungen, insbesondere auch insofern

kleinen vergrößern zu haben. Es ist möglich, daß das Kommando damit gerechnet hat, daß sie sich selbst versorgen werden, aber ich habe gelesen, wie sie nach jeder Haltestation blättern und mancher wurden, wie ihnen die Augen einschliefen und die Bäckenwühlen immer mehr hervortraten (Acht Seiten zenturiert).

V.

Albanische Wüste.

Zwei Wege führen von Prizrend gegen das Adriatische Meer: (Zwei Seiten zenturiert).

Den ersten, sehr schwierigen, jedoch kurzen Weg schlugen der König, die Mitglieder der Regierung, der Wojwode Putnik und der Generalstab ein; die Armee mit den Geschwistern und Kriegsvororten, sowie die Flüchtlinge nahmen den Weg gegen I... da dieser Weg (womöglich irrtig) als der leichtere betrachtet wurde. Der zweite Weg führte über eine Hochfläche in der Höhe von über zwei km. Die furchtbare Kälte, die in diesem Winter hier herrschte, zwang die Armee, alles Verbrennbare in Flammen aufzubrennen zu lassen. Eine Menge Frauen und Kinder starben oder trockneten Hände und Füße ab.

Als Generalstabsoffizier ging ich über Albanien. Es ist schwer sich etwas Trostloses und Bildloses vorzustellen als die albanische

Serbische Anabasis.

Aufgeworfen nach den Worten des Offiziers
des Generalstabes der serbischen Nordarmee
Risto Marjanovic.

Aus dem Russischen übersetzt von
Ovbit. Leop. Guggenberger.

(Fortsetzung).

IV.

Prizrend.

Noch den Ereignissen auf dem Amtselde
dient sich das Marschall der serbischen Armee
von neuem. Sie sucht nicht mehr die Vereinigung
mit den englisch-französischen Truppen, sondern
hegt lediglich die Absicht, sich gegen das Adria-
nische Meer zurückzuziehen.

Die Vorräte, welche vom Kriegstrain nach-
geliefert wurden, versiegen nun gänzlich.
(Drei Seiten zenturiert).

Alle Armeen streben nach Prizrend in der
Hoffnung, dort Brot zu finden. In der Stadt
sind ganz Serben zusammen: Der König, die
Regierung mit dem ganzen Beamtenstande, der
Stob und Tausende von Flüchtlingen.

Wiederum ist Prizrend, wie einst zu den
Seiten des Baron Duschans, die Hauptstadt Ser-

st im Rahmen der Schule zu verwirklichen sind, angeführt werden.

Unsere Stadt als solche könnte durch eine Reihe von Einrichtungen und Wohnabenden an der Förderung des allgemeinen Gesundheitszustandes wesentlichen Anteil nehmen.

Das wäre zunächst und vor allem die Vervollendung der Wasserleitung zu nennen. Die Frage der Wasserversorgung war schon vor Beginn des Krieges gänzlich erledigt. Wahrscheinlich sind die damals schon angelegten Brunnen sofort gebrauchsfähig. Vielleicht kann der eingerichtete Schwierigkeit des Abwasserabwagens und der Anschaffung aller anderen Leitungsteile beantwortet werden. Ist doch auch die Einflussnahme des Erdgases trotz aller Hindernisse im wesentlichen problemlos gelungen. Über die gesundheitlichen Vorteile der Wasserleitung sich des Nähren eingelassen, dürfte überflüssig sein. Es genügt wohl der Hinweis auf die allgemeine Förderung der Reinlichkeit im Hause und Hof, der körperlichen Pflege und auf die Möglichkeit einer besseren Abwehr gegen Krankheiten, die durch das Wasser verbreitet werden. Die leichte Wasserleitung vervollständigt darüber die Kosten der Haushaltung und ermöglicht es auch Familien mit kleinerem Einkommen, den besseren Ernährung, Kleidung und Pflege entsprechend höheren Verträge zu wenden.

Mit der Wasserleitung dienen wir auch dem Bedürfnisse körperlicher Reinlichkeit, schaffen uns aber auch in entsprechender Weise das Mittel zur Einrichtung eines Volkshospitals, das für alle neue Bewohner und Besucher der Stadt ein dringendes Bedürfnis ist, die ein Bad im eigenen Heim entbehren müssen. Da für den Bau des Volkshospitals schon weitgehende Vorarbeiten und auch größere Geldmittel vorliegen, bedarf es wohl nur des Entschlusses, bezw. der günstigen Ausgestaltung der Bauverhältnisse, um ihn auch durchzuführen.

Unter allen Krankheitsursachen rägt mit unheimlicher Wucht die Seuche der Schwindfieber hervor. Über ein Zehntel aller Todesfälle fällt ihr zur Last. Leider geht dem Tod oft jahrelanges Kranken und Sterben, verbunden mit Arbeitsunfähigkeit und Verdienstlosigkeit, voraus. So ist diese Seuche gar oft die Bürde der Verarmung und der Verblendung ganzer Familien. Anderswo ist sie ihre Gärne geradewegs dort ein, wo Armut, Arbeitslosigkeit, Trunksucht und Unwissen den Körper schwächend und schwächend, also ungehobne Verhältnisse schafft und aufrecht erhält. Ihre erfolgreiche Bekämpfung setzt daher eine allgemeine Besserung aller Gesundheitszustände voraus. Um befrieden zu sein muss ihre Aufmerksamkeit auf die möglichst frühe Beisetzung der Erkrankten gerichtet sein. Der kalte Mensch ist die eigentliche und einzige wichtige Quelle, von der aus in jedem Strom die Wölfe der Krankheitserreger jagen in die Gesellschaft, zu meist schon die jungen Kinder befallen und in ihnen den Keim frühzeitigen Todes anlegend, ergiebt. Die nötige oft lange Zeit in Anspruch nehmende Absonderung der an Schwind-

Landschaft, schwebedecke Berge, über Felsen und der Fluß Drina, der wild heulend in tiefer Schlucht dahinbraust ... Lange zwölf Tage hindurch hat uns dieses Brauen begleitet und auch dann, als wir schon nach Sutari kamen, klängt es in unseren Ohren noch lange nach.

Ein enger Pfad windet sich die Felsen hinunter, sich einige hundert Fuß erhabend und dann wieder hinabführend. Bei jedem Schritte mußte man die Stelle genau untersuchen, auf welche man den Fuß setzen wollte, da der verträumte Schnee Boden und gefährliche Schluchten deckte. Von Zeit zu Zeit ließ sich vorne oder vielleicht ein Schrei hören — da fügte ein Pferd in den Abgrund, den Führer mit sich reiend, der sich ungezähmt in die Bügel geholt hatte. Einige Zeit klängt es an den Felsen mit den Füßen herum, vergewaltigte Verzweigungen, sich an einer Spalte oder einem Felsen festzuhalten, dann begann es, sich vorwärts hinunter zu rollen — und der Mensch rollte ihm nach ... dann das Geräusch eines ins Wasser fallenden Gegenstandes — und auf dem Schnee blieben zwei kleine Bisszähne zurück — eine breite und eine schmale ...

(Schluß folgt.)

sucht. Unterkünfte kann innerhalb der Familie bei den zumeist behinderten oder sonstwie ungeeigneten Wohnverhältnissen natürlich nur durch Unterbringung in einer geeigneten Heilstätte erfolgen. Es erscheint daher die Errichtung einer solchen, dem Krankenhaus zweckmäßig angegliederten Heilstätte für Jungenskranke als zweites wichtiges Erörterungsobjekt öffentlichen Gesundheitswesens. Dies nicht den heilbaren und besserungsfähigen Kranken überließ die Gesamtheit der gehobenen Heil- und Behandlungsmethoden zur Verfügung ein Umstand, der die Seuche nach andern, übrigens teils überflüssiger oder auch recht teuren Anstalten für Schwindsüchtige überflüssig macht. Da die bisherigen Witterungsverhältnisse nicht ungünstig sind, in der nächsten Umgebung der Stadt auch ein geeigneter Platz in städtischer Lage, mitten im Wald zur Verfügung steht, dürften sich der Entwicklung keine Schwierigkeiten entgegenstellen.

Im Zusammenhang hiermit kann der Hinweis auf gewisse, nicht unerhebliche Nebenstände der Wohnverhältnisse besonders in den Kreisen unserer Lands- und Gewerbearbeiter, wie auch zum Teile in den armenen Handwerksfamilien nicht unterbleiben. Sogar die Wohnungswirtschaftender Familien entsprechen vielfach auch beseitigteren gesundheitlichen Anforderungen in bezug auf Licht, Luft und Trockenheit nur recht unvollkommen. Gestellt es hier aber zumeist nur an der nötigen Aufführung, so kann die Frage der Verbesserung und Verbilligung der kleineren und kleinsten Wohnungen nur durch entsprechendes Eingreifen der Stadt befriedigt werden. Auf der einen Seite müßten völlig ungeeignete Wohnungen von der Stadt aufgekauft, nach Möglichkeit umgebaut oder sogar durch Neubauten ersetzt werden. Auf der anderen Seite wären — dieser Gedanke ist ja schon sehr oft erörtert worden — von der Stadt selbst unter gewissen geldlichen Opfern, Arbeitshäuser mit billigen, aber doch gesunden und auch sonst zweckmäßigen Wohnungen hergestellt werden. Die Lösung der Kleinwohnungsfrage kann, abgesehen von den wirtschaftlichen und sozialen Vorteilen, auch unmittelbar als eine Aufgabe der Gesundheitspflege angesehen werden, denn ungeeignete Wohnungen sind Ursache der verschiedenen Seuchen, des Tropfes und der Geschlechtskrankheiten.

Als eine weitere, zweifellos nicht unwichtige Aufgabe der öffentlichen Gesundheitspflege erscheint öffentliche Maßnahmen zur Einrichtung des Weinergenusses. Die Stadt kann hier auf Verminderung der allzu zahlreichen Ausschankstellen für geistige Getränke hinzuwirken. Weiterhin könnte eine wesentliche Einschränkung der Schnapskultur nicht ohne großen Vorteil vorgenommen werden. Zweifellos hat jeder vernünftige Bürger die in den letzten Zeiten erfolgten teilweise oder vollkommenen Ausschanksverbote nur mit wohlwollender Beifügung auf ihre günstigen Wirkungen hin überprüft. Damit in Verbindung könnte die Einführung einer weit geistfreien Wirtschaft an, die sich einer Wahrnehmung mit billiger gehobener Volkskunst anfreibt, recht vorbehalt dem Enthaltsgeistgegenden einen gewissen Stütze und Nachhalt verleiht. Die Stadt könnte durch geldliche Unterstützung oder Gewährung der nötigen Räume diesem Bedürfnis entsprechen und mache dabei jedoch kein schlechtes Geschäft.

Schließlich sei noch auf ein Bedürfnis hingewiesen, das sich gelegentlich der Arbeit auf dem Gebiet des Kindertages herausgestellt hat. Wie sich nämlich zeigt, geben nicht wenige Säuglinge und Kleinkinder auch an heißen Krankheiten zugrunde, weil sie zuhause, in den ungenügenden Verhältnissen der Eltern, oder auch, weil diese, bzw. die Mutter zur Erwerbsarbeit genötigt sind, die nötige Pflege und ärztliche Behandlung und Heuspeisung entbehren müssen. Wie manngliche Bourgeois stellen sich der rechtzeitigen Beisetzung des Arztes oder der genauen Beobachtung seiner Ratshilfe entgegen. Da kann nur eine Kinderheilstätte Wandel schaffen. Wenn wir nun auch in unseren kleinen Verhältnissen an eine solche nicht denken können, so dürfte es unserer Stadt doch möglich sein, durch die Bereitstellung der nötigen Geldmittel — denn die Heilbehandlung der Kinder stellt sich verhältnismäßig teuer — im städtischen

Krankenhaus die Errichtung einer Abteilung für frische Säuglinge und Kleinkinder in die Wege zu leiten. Einige wenige Räumen dürften durchaus genügen.

Vom Tage.

Eintritt in rumänische Militärbildungsanstalten. Nach eingeholder Information wird nachstehendes verlaubt: Innerhalb des rumänischen Imperiums Heimatunabhängige können ihre bisher in f. u. l. oder s. ung. Militärschule gebildeten Söhne — gleichzeitig ob Kadettenhäuser, Militär-Unteroffiziere oder Akademiker — in reichsrumänischen Militärbildungsanstalten für den Beruf des aktiven Offiziers weiter ausbilden lassen. Die bezüglichen, an das Kriegsministerium in Bucarest gerichteten Gesuche, sind beim rumänischen regierenden Rate in Hermannstadt (Abteilung für Heerwesen) ebenfalls eingereichten. Ein solches Gesuch könnte beispielhaft lauten: Als das Kriegsministerium Bucarest. Ich bitte um Aufnahme meines Sohnes (Neffen, Mindels) A. B. in eine reichsrumänische Militärbildungsanstalt. A. B. ist am 19 . . . in Mediasch geboren und nach Mediasch heimatunabhängig. Er hat 4 Elementarklassen der sächs. ev. Volksschule in Mediasch absolviert und trat 19 . . . in den ersten Jahrgang der Militärunterrealschule in Marosvásárhely ein. Nach Absolvierung dieser Schule kam er 19 . . . in die Militäroberrealschule in Hermannstadt, wo er den 1. und 2. Jahrgang mitmachte. Als Zugling des 3. Jahrganges dieser Schule wurde er am 15. Dezember 1918 nach Hermannstadt beruhrt. Da mittlerweile die Vereinigung mit Rumäniens beschlossen wurde und auch das Armeeoberkommando die Ausreise beurteilt Eintritt in eine freie Militäranstalt verboten hatte, blieb A. B. zu Hause und besuchte seither die 7. Klasse des sächs. Gymnasiums A. B. stand im Genüge eines ganz kleinen Reifezeugnisses. Ich hätte für seine ganze Versorgung und Ausbildung jährlich nur 28 Kr. an Schulgeld zu entrichten. Tunfchein, Heimat- und Warosvásárhely ein. Nach Absolvierung dieser Schule liegen bei.

Mediasch, am 1919.

N. N.

Hauptmannswinze, Gasse Nr. . . .

Der deutsch-sächs. Nationalrat.

Friedenskonferenz Wilson hofft, seine Pläne durchführen zu können, ehe er heimkehr, so daß die Bestellung eines Stellvertreters überflüssig sein wird.

Hagq, 23. Jan. Die belgische Regierung entsandt Kardinal Mercier als Delegierten zur Friedenskonferenz.

Paris, 24. Jan. In der gestrigen Vertagung der Verbündeten wurde über die Polenfrage beraten. General Foch sprach sich für die Entsendung einer Mission nach Polen aus zum Studium der Frage, wie den Polen geholfen werden könnte.

Paris, 24. Jan. Donnerstag handelt neulich eine Sitzung der Alliierten statt und beschäftigt sich mit Fragen der internationalen Arbeitsgesetzgebung, mit den Verantwortlichkeiten für den Krieg, den Strafmaßnahmen und den Schadensersatzleistungen mit der Frage der internationales Häfen und Wasserwege, sowie der Eisenbahnordnung. Die Alliierten begannen mit dem Studium der Methode, wonach bei Regelung der Gebietsfragen gearbeitet werden soll. Freitag nachmittag tritt der Kriegsrat unter Teilnahme der Generale Foch, Haig und Diaz zusammen.

Genf, 24. Jan. Die Sonnabendtagung der Friedenskonferenz wird öffentlich sein, was auf Wand Wilson zurückzuführen ist, der Sonnabend seine Ansichten über den Befreiungsbund darlegt und Wert darauf legt, daß hierbei die amerikanischen Journalisten anwesend seien. Burgeois Entwurf will von dem Wilsons in drei Punkten ab, doch gab Burgeois schließlich nach.

Paris, 24. Januar (Amtliche Melbung) Gestern nachmittag wurde in der Sitzung der Alliierten ein Vorschlag Wilsons angenommen, worin erklärt wird, die Alliierten haben gegenüber Russland das einzige Ziel, dem Russenwohl zu helfen und sich in sein Selbstbestimmungsrecht nicht einzumischen. Die Verhandlungsteilnehmer sehen das Russenwohl als Freund an und wollen ihm

Hilfe bringen auf jede von ihm gewünschte Art. Der Hunger und die Entbehrungen und sonstigen Nöte Russlands werden weiter zunehmen und immer schwieriger zu beseitigen sein. Die Ordnung kann nicht wieder hergestellt werden. Die Delegierten suchen daher nach einem Modus, dem russischen Volk bei Wiederherstellung der Ordnung zu helfen und wollen Russland nicht aussetzen, es nicht ausnützen. Sie anerkennen die russische Revolution ohne Vorbehalt und werden seinem gegen die Revolution gerichteten Unternehmen Unterstützung gewähren, soweit der uns die Leitung Russlands stützenden Gruppen unterstehen. Die Konferenzteilnehmer sind um die Herstellung des Friedens bemüht, der europäische Friede ist aber unmöglich, wenn Russland nicht in Frieden lebt. Die Asoziierten haben daher die Pflicht, Russland bei Herstellung des eigenen Friedens mit ebensoviel Großmut, Selbstverleugnung, Fürsorge und gutem Willen zu dienen, wie sie jedem anderen bestreitenden oder verbündeten Staat dienen würden. In diesen Überlegungen beschlossen die Asoziierten: Jede organisierte Gruppe innerhalb Russlands, die politische Autorität oder militärische Kontrolle ausübt oder ausüben will, wird aufgefordert, bis zu drei Vertreter zu entsenden, vorausgelegt, daß unter den Parteien, die solche Vertreter entsenden wollen, Waffenstillstand eintrete und alle befürchteten Streitkräfte, die gegen Völker oder Gebiete außerhalb des europäischen Russlands, gegen Finnland oder sonst ein Gebiet ausgedient wurden, das nach den 14 Punkten Selbstbestimmung bekommt, zurückgezogen werden. Diese Vertreter werden mit den so assoziierten Mächten gewaltsame Versprechungen pflegen, um die Wünsche aller Teile des Russenvolkes zu erfüllen und eine Vereinbarung zu verhindern.

Budapest, 27. Januar. Die Budapestser Radiosation nahm ein an das ungarische Korrespondenzbüro des englischen Telegramm der "Associated Press" aus New York auf, wonin es heißt: Außenminister Pichon empfing Sonntag zahlreiche englische, amerikanische, italienische und japanische Journalisten und äußerte sich mit großer Aufrichtigkeit über mit der Friedenskonferenz zusammenhängende großen außenpolitischen Fragen. Auf die Frage der Journalisten sagte der Minister: Aus Rücksicht traf noch keine Antwort auf die Einladung der Friedenskonferenz ein. Der Minister wies auf die Zeitungsaufdrücke über den ablehnenden Standpunkt der Antisovjeten und den Standpunkt der Bolschewisten hin, daß letztere nicht entschieden erklärten, daß sie zur Beratung auf die Prinzeninseln nicht kommen. Auf die Frage der Journalisten ob nicht ein näher liegender Beratungsort gewählt werden könnte, sagte Pichon, darüber müßte die Friedenskonferenz entscheiden. Die Einladung bedeute nicht die Anerkennung der Bolschewisten oder sonst einer russischen Fraktion. Auf die Frage wie lange es dauern kann, bis der Völkerbund zustande kommt, sagte Pichon, das wäre schwer zu sagen, solange nicht der fertige Entwurf der Konferenz vorgelegt wird. Zweifellos ist, daß das Übereinkommen bezügl. des gemeinsamen Entwurfs aufstege gekommen. Bezugl. der Frage der Wiedereröffnung bereiten die interessierten Mächte die diesbezüglichen Daten vor. Die in den Blättern erschienenen Nachrichten über Frankreichs Stellungnahme bezüglich des linken Rheinufers seien verurst und teilweise unrichtig. Diesbezügliche Neuersungen noch sind ihrer Privatmeinung.

Paris, 28. Januar. Es verlautet die Alliierten wollen Amerika bewegen, einen Teil jener Kriegskosten zu übernehmen, die vor Eintritt Amerikas in den Krieg aufstanden. Die Frage der Hafen, Flüsse und Eisenbahnen ist noch nicht erledigt. Es ist sicher anzunehmen, daß jede Nation freien Zugang zum Meer und freie Hafenbenützung erhält, ohne daß die Hafen internationalisiert werden. So bliebe im Besitz Angolas wieder. Ungarn könnte den Hafen benützen, Jugoslawien dürfte für die Durchfuhr der Waren keinen Zoll verlangen.

Deutscher Volksrat für Ungarn. Der Volls-
agsauskubus des Deutschen Volksrates für Ungarn
hielt am 16. d. M. unter dem Voritz von Johann
Röser eine Sitzung. Vorliegender brachte die rüden
Ungarreien zur Sprache, gegen die in den letzten Tagen
von kleinerer Seite, gegen die Minoritätsgruppen
des Volksrates Adalbert Brandt und Heinrich
Kalmar gerichtet worden sind. Er brachte mehrere
Telegramme deutscher Gemeinden und Provinz-
wolfsräte zur Verlezung, in denen gegenüber den

Bekleidungen und geisenden Anfeindungen der bewährten Führer unbedingtes Vertrauen und treuer Freihalter ausgesprochen wird. Vorsitzender wies unter Zulämmung des Aufschusses darauf hin, daß sich die konserватiveren Elemente immer mehr auch der deutschsprachigen Bevölkerung Ungarns zu bemächtigen trachten, daß diese Aktion entweder bewußt oder unbewußt im Dienste des Chauvinismus steht und, daß dieser gegenüber die deutschen demokratisch gesinnten Bauern, Arbeiter und Bürger immer fester zusammenhängen müssen. Vorsitzender berichtete nochher über die Beschwerden der deutschen Bevölkerung in den von Jugoslawen besetzten Gebieten. Er brachte dabei mit dem Volksstaatsmitglied Dr. Stefan Kraft (Adio) in Neusäß und in Belgrad persönlich zur Sprache, sprach mit dem Ministerpräsidenten Potic und jetzt durch, daß Dr. Kraft mit dem Sitz in Neusäß (Hotel Elisabeth) als Vertreter der Deutschen Beschwerden gegenüber der Wopodina und der serbischen Gesamtregierung interessiert wurde. Nach Befreitung mehrerer interessanter Details dieser Reise und der Anmerkungen verschiedener serbischer Staatsmänner ist die Beratung abgeschlossen.

In einem offenen Schreiben an Julius Maniu, Vorsteher des Regierungsrates, schreibt „Renoauta Românu“ in Nr. 8 vom 29. Januar: „Nr. 7 unseres Blattes hat nur in 184 Exemplaren erscheinen können, weil wir kein Papier hatten, obwohl bei der Drima Krafft etwa 4500 Bogen sich voranden, bestimmt für die „Landwirtschaftlichen Blätter“. Dieses Quantum reicht für jedes Blatt für 8 Wochen. Die Sache, die wir vertreten, ist nicht nur die unsere, die der 14 Gründer des Blattes und der Hunderte und Tausende, die mir uns geben; sie ist die heilige Angelegenheit der nationalen Demotarrie, die wichtiger ist als jede andere Angelegenheit, auch als die sächsische Landwirtschaft. Sie, Herr Präsident, wissen gewiß, daß diese Sache, die die gesamte Waffenmacht der Teutonen und ihrer Bundesgenossen zum Sturz gebracht hat auch die wenigen Realitäten wird weggehen können, die sich unter uns gemeinschaft haben und unserer mächtigen Aufschwung hemmen wollen. Doch genug hiermit. Auf Wände macht man nicht mit Kanonen Jagd. Heute abends wird das Papier an Zeitungen verteilt. Wir bitten zu erwarten, daß wie wenigstens 5000 Bogen pro Tag erhalten, damit wir ungehindert das beginnende Werk fortführen können.“

Eine sächsische Deputation beim rumänischen König. Der sächsische Nationalrat in Hermannstadt entband am Montag, den 27. Januar eine aus 7 Mitgliedern bestehende Deputation nach Bukarest. Diese Deputation wird König Ferdinand eine Deutlichkeit über den erwarteten Anschluß der Sachsen an Rumänien überbringen. Die Deputation besteht aus Schulmann, Rößlich, Schüller, Brandisch, Polomny, Roth und Zelzeli. Die Abordnung traf am 29. Januar in Bukarest ein und wurde herzlich empfangen. Beim Empfang waren alle in

Bugsverkehr mit Bugsatz. Es verkehren nunmehr zwei Personenzüge täglich zwischen Bugsatz, Reichenstadt, Hermannstadt und Klausenburg u. zw. sind dies die bisher im Verkehr gestandenen Personenzüge Nr. 126 und 127.

Provisorische Regelung des Verwaltungsdienstes. Die rumänische provisorische Regierung hat ein Dekret erlassen über die provisorische Einrichtung des öffentlichen Verwaltungsdienstes. Jedes Municipiu (Komitat, Kreisstadt) wird als Vorstand eines Präfekten mit den Machtausübungsbereichen eines Obergepanes aus den bestehenden Kreisen haben. Die abtigen Beamten der Municipii werden ernannt oder ernährt werden, verbleiben mit den normalen

gesucht worden, die den Betugungen desselben Gesetzes. Das Municipalgey geley Art. XXI ex 1886 verbleibt proportionell mit einigen Ausnahmen mit alter Classem, Reglementen und den Apsilationsvorstellungen in Kraft. Die wichtigsten Änderungen des alten ungarischen Gesetzes betreffen die Art. 7 und 9. Der verborgene Brüllismus, die mächtige Waffe der Magyaren, wurde gestrichen. In Zukunft werden alle Mitglieder der Municipalversammlungen und des repräsentativen Körpers der Gemeinden gewählt werden. Auf Grund des Gesetzegeley XXI und XXII ex 1886 werden Wahlberichter nicht mehr vorgenommen werden können. Alle neuen Beamte können nur jene Kandidaten ernannt werden, welche in Wort und Schrift die Amtssprache (rumänisch) des öffentlichen Dienstes un-

der Bevölkerung des betreffenden Kreises beherrschen. Die gegenwärtigen Beamten sind verpflichtet, sich innerhalb eines Jahres diese Sprachen in Wort und Schrift anzueignen.

Neueinteilung der Verwaltungsbzicile. Wie entnehmen der „Gaceta oficial“ dem amtlichen Organ des Hermannstädter leitenden rumänischen Rates folgende Beflilarverordnung: Da die gegenwärtige Einteilung der Verwaltungs-, Gerichts- und Wahlbezirke weder den wahren Interessen einer modernen Verwaltung, noch auch denen der Bevölkerung entspricht, so wird der leitende Rat in nächster Zeit dieselben einer Berichtigung unterziehen. Um die Wünsche der Interessen berücksichtigen zu können, werden die Präfekten der Komitate eine Enquête der maßgebenden Kreise ihres Bezirkes zusammengerufen, um diese Frage zu studieren und genau und begründete Vorschläge zu machen. Dies hat bis zum 31. Januar zu geschehen. Es wird die Schaffung einer einzigen Kategorie von Bezirken bedürftig, welche eintheilt dieselben seien in Hinsicht der Verwaltung, Rechtspflege und Ausübung des Wahlrechtes, andertheils welche die in einem Bezirk wohnenden einzelnen Nationen nach Möglichkeit in nationaler Hinsicht vereinigen.

Aenderungen im öffentlichen Unterricht. Wie lesen in der „Gazeta ofizială“ folgende Verordnung des Reformschul- und Kultusministeriums aus: „In sämtlichen staatlichen Kindergartenen, in staatlichen und kommunalen Elementarschulen, in staatlichen Bürgerschulen und Präparandien und staatlichen Gewerbeschulen ist die Geschichte und Geographie Ungarns durch diejenige Rumänier zu erzeugen. Die rumänischen Schüler dieser Anstalten sind von dem Unterricht der magyarischen Sprache bereit, an deren Statt sie die rumänische Sprache obligatorisch lernen werden. In allen genannten Schulen der rein rumänischen Gemeinden, oder solcher mit großer rumänischer Mehrheit, wird der Unterricht von nun an in allen Fächern in rumänischer Sprache erteilt. Aus diesen Schulen wird die magyarische Sprache getilgt, und an Stelle der ungarischen Geschichte und Geographie die rumänische eingeführt. Die Schulinspektoren sind gehalten diesejenigen Schulen zu nennen, wo für den rumänischen Unterricht kein genügenden rumänischen Lehrkräfte sind. In den staatlichen Kindergarten- und Elementarschulen der Städte, wo sich rumänische Schüler in genügender Zahl finden, sind diese abzusondern und ihnen der gesamte Unterricht in rumänischer Sprache zu erteilen.“

Unterrichtsänderung in den Mittelschulen.
Nach dem Amtsblatt „*Gagau offiziāla*“ hat der
Chef des Unterrichtswesens Goldis an die Direk-
toren der Mittelschulen folgenden Erlass gerichtet:
In sämtlichen staatlichen und konfessionellen Mit-
telschulen (Gymnasien, Realstudien) wird die Geo-
graphie und Geschichte Ungarns durch diejenige
Rumäniens ersetzt. Die rumänische Sprache wird
einstweilen in 20 Wochenstunden als obligatorischer
Lehrgegenstand eingeführt, jedoch nur für diejenigen
rumänischen Schüler, welche von dem Unter-
richt der magyarischen Sprache benefit sind.

Der Sicherheitsdienst in Siebenbürgen. Das Programm der Einführung des Sicherheitsdienstes für Siebenbürgen ist beendet. Es werden drei Sicherheitsdirektionen in Siebenbürgen et-

richtet werden.
Die deutsch-rumänischen Banknoten. Die provisorische rumänische Regierung in Hermannstadt wurde ermächtigt, die Banknoten des deutsch-rumänischen Geldes, das heißt jener Banknoten, die im Verlaufe Siebenbürgens, des Banats und der rumänischen Teile Ungarns sich

Ausgräuber Personenzug. Am 27. Januar überfiel eine 10-gliedrige Bande zwischen Bélechaba und Mad ein Personenzug, den sie fast vollständig ausraubte. In der Station Sotrong teilte die Bande die Beute, wobei sie sich durch die Reihenfolge des ausgeschriebenen Zuges überfallen würde. Fünf Strohale wurden festgenommen, die anderen entwichen.

Unkalmachrichten.

Im ev. Gottesdienste predigt Sonntag, den
2. Februar (Mariä Reinigung) Herr ord. Lehrer
Wolfgang Schuster.

Güt unter Waisenhäusen. Wir weisen darauf hin, daß gelegentlich der evang. Gottesdienste an den Eingängen Teller zur Aufnahme von Spenden für ein w. Waisenhäuschen in Mediasch aufgestellt sind.

Einladung zu den am 4. Februar 1919 10 Uhr im "Deutschen Kino" in Mediasch stattfindenden dringenden Sitzung des Mediascher sächsischen Kreisausschusses. Tagesordnung: 1. Beglaubigung des Protocols. 2. Berichte. 3. Vorberichtigung der Neuwahl der Kreisräte und Kommunalkräfte. 4. Wahl in das Exekutivomitee der Großstädter Kreisausschüsse und in den Nationalrat. 5. Wünche und Anträge.

Dr. Binder, m. p. Röres, m. p.

Grußkundgebung. Die p. 1. Mitglieder des Deutschen Kosmos werden hierzu eingeladen, zu der am 2. Februar 1. d. nachmittags 2 Uhr im Leesimmer des Deutschen Kosmos stattfindenden ordentlichen Generalversammlung zu erscheinen. Tagesordnung: 1. Verleihung des Protocols des vorigen Generalversammlung. 2. Jahresbericht. 3. Kosmosbericht. 4. Vorberichtigung pro 1919. 5. Bericht des Bibliothekars. 6. Wünsche und Anträge. 7. Neuwahl des Ausschusses. — Wir hoffen, daß wichtige Verhandlungen gegenstände auf der Tagesordnung stehen werden die Mitglieder freundlich erachtet alle an der Vollversammlung teilnehmen zu wollen.

Mediasch, am 29. Januar 1919.

Der Vorstand.

Gut Heil! Alle den regelmäßigen Turnbetrieb störenden Momente scheinen wenigstens vorläufig beigelegt zu sein. Demzufolge hat nun der Turnverein beschlossen den regelmäßigen Turnbetrieb wieder aufzunehmen. Wie sehr die Leibesübungen bei Jung und Alt der Gesundheit zugünstig sind, braucht heute nicht betont zu werden. Zudem ist das Sammeln zeiterweiternder Kräfte für den gesellschaftlichen Zusammenhang zu völkerlicher Arbeit dringender nötig als je. Darum bitten wir all unsere alten und jungen Freunde zu werktäglicher Mitarbeit, daß unter Turnregeln zu fröhlichem, freudigem Leben erblühe. Regelmäßige Turnfunden sind: Montag und Donnerstag abends von 8—1½ Uhr, für die Herrentruppe; Samstag von 8—1½ Uhr abends, für die Mädchenabteilungen gelten die bisher üblichen Turnfunden. Beginn des Turnens Montag, den 3. Februar.

Der Turnwart.

Achtung Hochschüler! Die sächsischen Hochschüler, die eine ausländische Hochschule zu besuchen beabsichtigen, werden erachtet, sich in der Kanzlei des Kreisausschusses (Absolventenkarte Dr. Binder) zu melden.

Achtung Domherren! Die nächste Probe findet Dienstag den 4. Februar verschwimmend schon 8 Uhr abends im Missionsraum des ev. Gymnasiums statt. Die Vereinsleitung.

Der Gewerbevereinsball findet Sonnabend, am 15. Februar statt. Schlicht, einfache, der Zeit angepaßte Kleidung wird erwünscht, in der aber eine um so größere Freude und Tönung verdeckt ist. Besondere Einladungen ergehen keine, so daß jeder ehrbare Freund und Hörner gerne geladen wird. Beginn der Polonaise halb 9 Uhr. Eintritt 8 und 10 Kronen.

Todesfall. Donnerstag, den 30. Januar starb nach kurzem schwerem Leiden Heinrich Ulrich, Eisenhändler, im 30. Lebensjahr. Außer der Mutter und Geschwistern betrauert den Dahingeschiedenen seine junge in ihren Hoffnungen getauchte Braut. Die Beerdigung fand heute nachmittags 2 Uhr auf dem ein Friedhof A. B. statt.

Der Mediascher sächsische Volkskreisauftakt hielt am Donnerstag den 30. Januar 1919 unter dem Voritz seines Obmannsvertreters Dr. Heinrich Siegmund eine gut besuchte Sitzung ab, in der laufende Angelegenheiten behandelt wurden. Es trat sich auch diesmal erneut, daß der Kreisausschuß nicht häufig genug einberufen werden kann, denn es kommen immer so viele Fragen zur Behandlung und Aussprache, daß auch eine stündige Sitzung kaum ausreicht, um die schwebenden Fragen gründlich zu behandeln. Es wäre gewiß wünschenswert, wenn die Sitzungen kürzer, aber häufiger (etwa alle 8—10 Tage) abgehalten würden.

Der Landwirtschaftliche Gesellverein hielt am Freitag den 31. Januar 1. d. eine Versammlung in Reichenbach ab, über die wir in der nächsten Nummer unseres Blattes eingehend berichten werden.

Stellenvermittlung. Gesucht werden: 1 Zimmermann, 1 Schreifitzer (für deutsch und rumänisch), 1 Buchbinder, 2 Schuster, 2 Tischlernmeister, 1 Infanterist, 2 Zimmermannslehrlinge, 2 Mannslehrlinge. Stellung suchen: 1 Kaufmann (Eisen), 1 Löffermann (Schuhwaren), 2 Kaufleute (Eisen-Spez.), 2 Lehrlinge für Elektrotechnik, 1 Schreier. Für folgende Gewerbebewerbe sind in Sachsdorf-Nest entweder keine oder so wenig sächsische Vertreter, daß meistens noch je ein sächsischer Meister reichlich Beihilfung findet: Schneider, Schenfelder, Wurstfabrikant, Buchbinder, Osterleger, Färber, Messermeister, Steinmeier, Tapetenmaler. Wir sind natürlich geneigt Stellenvermittlung und andere Gewerbe- und Handelsangelegenheiten, an denen Ihre Stadt interessiert ist, im Rahmen unseres Amtes unentbehrlich zu begleiten. Anfragen zu richten an das Sächsische Volks- und Wirtschaftsamt in Sachsdorf.

Sachsen-Anhalt, am 22. Januar 1919.

Prof. Alte. Binder Friedrich Premer
Amtsarbeiter.

Befinnungen über das Ausleihen der Sänglingswägen. Die Kinderchorsleitung des ev. Frauenvereins pflegt ihre Sänglingswägen gegen bestimmte Gebühren auch auszuleihen. Da die Woge durch das Ausleihen ledig, die Ausleihungskosten einer neuen aber das Gehaltsche betrugen werden, so sind wir genötigt die Ausleihgebühren ebenfalls zu steigern. Sie stellen sich wie folgt: Halbe Tagessgebühr von 8 Uhr bis 12 Uhr mittags 1 K. Tagessgebühr von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends 2 K. Wird die Woge mit bis pünktlich 12 Uhr abgeholt, so wird die Woge Tagessgebühr berechnet. Länger als zwei aufeinanderfolgende Tage darf die Woge auf keinen Fall nicht bezogen werden. Dienstag wird die Woge nicht ausgeliehen, da sie dann von der Kinderchorsleitung benötigt wird. Abgeholt kann die Woge nur zwischen 8 und 9 Uhr morgens und 12 und 1 Uhr mittags werden, zu anderen Tageszeiten wird sie nicht ausgeliehen. Die Woge befindet sich vom 1. Februar angefangen nicht mehr bei Herrn Dr. Siegmund, sondern bei Frau Marie Schuller, Postleitungsstraße 4.

Druckfehlerbereichtigung. In dem Artikel „Sorbische Ausgabe“ vom 29. Januar steht im Abschnitt III. Amteils (Rostowow pole) ein stimmwidrig Druckfehler eingetragen. In der 4. Zeile von oben soll es heißen statt: die Briten — die Dritten.

Apotheken-Rathsdienst. Im Monate Februar verleiht die Apotheke Friz Praeter Röhr. gestoßen den Rathsdienst.

Kino-Vorstellung Sonntag, 2. Februar 5 und 8 Uhr abends. Programm: „Die Gräfin von Novara“ Klüftes-Drama in 3 Akten, Dichter und Welt“ Lustspiel in 3 Akten, „Naturaufnahmen“. In den Zwischenpausen erste und heitere Liederaborte von den rumänischen Herren Bacănescu. Jede Karte 50 Heller. Zusatz.

Stimmen aus dem Publikum.*

Widmung.

Zum Andenken an Gerhard Schneider, den Sohn ihres verehrten Turnlehrers, spenden einige Turnerinnen der ältesten Domherren, dem zu gründenden evangelischen Waisenhaus K 190.—

Für die schöne Spende dankt herzlich das ev. Presbyteryum A. B.

Bon dem gewerblichen Hilfsfond.

Dieselben sind noch zugelassen:
Herr Carl Bleicher zu Ehren des Herrn Abgeordneten Adolf Bräuer als 11. Spende. K 40.—
Herr Ludwig Comert 200.—
Plakatmen. K 240.—

Hierfür dankt herzlich

Die Vereinsleitung.

* Für die in diesem Teil erscheinenden Artikel übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.

Dankdagung.

Dem Mediascher Gewerbe-Gehilfen-Berein* spendete Herr Apotheker Friz Auner den Betrag von K 100, wofür der beste Dank ausgeschworen wird.

Die Vereinsleitung.

Kast. 80/919.

Rundmachung.

Der 60%ige Kriegszuschlag auf die Grundsteuer liegt in der Zeit vom 8. II. bis 11. Februar im südlichen Steueramt zur Einsichtnahme auf.

Mediasch, am 29. Januar 1919.

Das stadt. Steueramt.

Kast. 459—919. St. M.

Rundmachung.

Den vorjährigen Stempelabholungstage sind noch 120 Stück Eiderläufe von 80—90 cm Länge und 3—9 mm Dicke zu verkaufen. Gebraukte mögen sich beim stadt. Wirtschaftsamt melden, wo über die Dimensionen und Preis des Holzes Einsicht genommen werden kann.

Mediasch, den 30. Januar 1919.

Der Stadtmaistrat.

Steinkohlen

für Heizzwecke zu verkaufen 7917

Mittlere Schmidtgasse Nr. 4.

Bewerbungsauftrag!

Die Siedle der Ament, Haas und Krausenpfeifer des ev. Dienstvereins in Mediasch ist neu zu belegen. Die Pflegerin besitzt einen Jahresgehalt von 2000 Kronen und wird auf Kosten des Dienstvereins im Mediascher stadt. Krankenhaus ausgebildet. Warten, die in einem Spital eben läuft waren, werden bevorzugt.

Vereinnehmer, die evangelisch und im Norden und häuslichen Arbeitsfeld geschäftlich kein müssen, mögen ihre Beweise bis Ende Februar d. J. bei der Vereinsvorsteherin Frau Dr. Otto Götzberg, Gräsgasse einreichen, wo sie auch nähere Auskünfte erhalten.

7916 1—2

Lüchtiger Winzer

auch gleichzeitig Gärtner findet sofort dauernde Anstellung. — Offerte an

Sam. Wagner, Eisenhandlung Hermannstadt erbeten. 7918 1—3

2 matte Belten (Hartholz)

sind sofort preiswert zu verkaufen

Martin Schemmel, Marktpl. 9. 7919

Es werden gesucht!

Angestellte beim Artilleriedepot in Mediasch. Gendarmeriebezirke!

1 Manipulant, 2 Schreiber

rumänisch-deutsche Sprache in Wort und Schrift unbedingt notwendig.

3 Artilleriemeister

Artilleriematerialenriffe und deutsche Sprache in Wort und Schrift, rumänische Sprache zur Verständigung. 7912 2—4

2 Bespannungsunteroffiziere

Kenntnis im Pferdeieren, Sprachkenntnis Nebenlaube. (Länderndienste bevorzugt.) Anmeldung schriftlich mit genauen Personaldaten oder persönlich in Mediasch

Neuherr Gorkischgasse Nr. 7.

Zwei grosse kräftige

Zugpferde

samt Geschirr und ein leichter Federstrellwagen zu verkaufen bei Hermann Mederus, Mediasch. 1—2

Zuckerrüben

auch zu Futterzwecken sehr gut geeignet, zu haben bei Fronius & Theiss, Rotgass 8—9